

Regierungsbildung

Von Reinhold Kölling

Die derzeitige Diskussion um die Regierungsbildung in Berlin nimmt immer groteskere Züge an und schürt die Politikverdrossenheit der Bürger immer weiter. Viele Bürgerinnen und Bürger meinen, die jetzt neuerlich ins Gespräch gebrachte große Koalition sei das kleinere Übel. Etliche meinen, es sei das einzige Übel!

Selten hat eine solche Konstellation, wie sie die letzte Bundestagswahl geschaffen hat, die politische Landschaft in Deutschland so gespalten.

Einfach mal quergedacht! Was käme bei Neuwahlen heraus?

Aufgrund der Frustration über die derzeitige Politik würden vielleicht 70 % der Wähler ein großes Kreuz durch den Wahlzettel machen, da man nicht mehr bereit ist, das geringste Übel aus der parteilichen Farbpalette auszuwählen. Blieben von den rd. 61 Millionen Wahlberechtigten nur rd. 18 Millionen gültig abgegebene Stimmen. Diese entscheiden dann über die Besetzung von Regierungsposten und Ministerien, obwohl rd. 43 Millionen Wählerinnen und Wähler die Parteien mit ihrer Verweigerung abgestraft hätten.

Und die „Volksvertreter“, die auf diese billige Weise die Plenarsäle füllen, sitzen die kommenden Jahre relativ fest im Sattel, gut ausgestattet (garantierte Diätenanpassung) und verschleudern unsere Steuergelder (Stuttgart 21, Hauptstadtflughafen Berlin, Elbphilharmonie etc.) ohne dafür jemals zur Rechenschaft gezogen zu werden, während Familien nicht wissen, wie sie ihren Alltag bewältigen sollen.

Jahrzehnte sitzen dieselben Frauen und Männer die Sitzmöbel im Bundestag kaputt (und es werden immer mehr), und doktern an den Problemen des Landes herum, ohne jemals zu vernünftigen Lösungen zu kommen.

So wird Wahlverweigerung verständlich – löst allerdings die Probleme auch nicht!

Obwohl, – Neuwahlen, trotz allen Aufwandes und der Kosten, sind wohl das einzige gerechte Mittel, Bürgerinnen und Bürgern ihre Zukunft selbst gestalten zu lassen.

rkoelling@online.de